Geschichte der Musik.

Portraits, Biographien
und Proben aus den Werken
der berühmtesten Tondichter des 18. und 19. Jahrhunderts
von
WILHELM POPP.

Professor der Musik, Hofpianist Sr. Hoheit d. Herzogs v. Coburg-Gotha.

VI. Heft.

LANGENSALZA, SCHULBUCHHANDLUNG v. F. G. L. GRESSLER.

Lith. Inst. C. G. Röder, Leipzig.

Biographien

der in diesem Hefte vorgeführten Componisten.

HEINRICH MARSCHNER,

Dr. Phil., Ritter vieler hoher Orden, Mitglied der k. Akademie der Künste zu Berlin, war am 16. August 1796 in Zittau geboren. Von seinem kunstliebenden Vater schon im 6. Jahre zur Erlernung der Musik angehalten, machte er auffallend rasche Fortschritte darin. 1816 bezog er die Universität zu Leipzig, um Jura zu studiren. Am Tage hörte er die Vorlesungen und des Nachts wurde musicirt. Durch sein prächtiges Clavierspielen wurde er mit den Professoren näher bekannt und diese riethen ihm, sich der Musik allein zu widmen. — Im Herbst 1818 war **Marschner** mit seiner Oper: „*Heinrich IV.*" fertig und sandte die Partitur an **C. M. v. Weber** nach Dresden, der ihm äusserst schmeichelhaft darüber schrieb und die Oper 1819 zur Aufführung brachte. Zwei Jahre später ging **Marschner** selbst nach Dresden, um **Weber** persönlich kennen zu lernen, und wurde herzlich aufgenommen. Er schrieb nun die Opern: „*Templer, Hans Heiling, Falkners Braut, Baebu, Schloss am Aetna, Adolph von Nassau, Austin* und *Vampyr*". Seit dem 1. Januar 1831 lebte dieser geniale Componist als Hof-Kapellmeister in Hannover, und wusste die Kapelle und Oper durch sein Talent, wie durch seine Unermüdlichkeit zu heben. Die Zahl seiner Compositionen beläuft sich auf 170. — Sein Leben war reich an Thätigkeit; ihm gebühret dafür der Dank der ganzen Nation und die höchste Verehrung. Er starb 1860 in Hannover allgemein geachtet und betrauert.

RITTER CASPAR SPONTINI,

General-Musikdirector Sr. Majestät des Königs von Preussen, war 1774 in dem Städtchen Majolati bei Jesi geboren, und war einer der ausgezeichnetsten Theatercomponisten. Nachdem er die Anfangsgründe der Musik unter **Martini** und **Boroni** zu Rom erlernt hatte, trat er 1791 in das Conversatorium zu Neapel. Er schrieb 14 italienische und 3 deutsche Opern, worunter „*Die Vestalin* und *Ferdinand Cortez*" die bedeutendsten sind. Seine Compositionen sind voll Feuer und Energie; auch als umsichtiger und feuriger Dirigent wird er einstimmig anerkannt. Er starb 1851 in seinem Geburtsorte.

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY

wurde am 3. Februar 1809 in Hamburg geboren. Sein Vater war der reiche Bankier **Abraham Mendelssohn** und seine Mutter eine geborene **Bartholdy.** Einige Jahre nach **Felix's** Geburt zog die Familie nach Berlin, wo sich das wunderbare Talent des Knaben schnell entwickelte. Sein Lehrer im Generalbass war **Zelter,** im Clavierspiel **L. Berger** und später **J. Moscheles.** Schon im 8. Jahre spielte er das Piano mit bewunderswerther Fertigkeit und wurde auch von **Zelter** als sein bester Schüler im Generalbass erklärt. Mit der Reise nach London, die er im Frühjahr 1829 unternahm, schliesst die Zeit seiner Lehrjahre. Mit einer tüchtigen klassischen Vorbildung ausgestattet, bezog er 1827 die Universität zu Berlin und studirte mit regem Eifer die Wissenschaften. — Ausser mehreren Quartetten und Sonaten schrieb er viele Symphonien, mehrere Opern (worunter „*Die Hochzeit des Gamacho*"), viele Lieder und die grossen Ouverturen zum Sommernachtstraum, zur Meeresstille und die erste Walpurgisnacht. Im Jahre 1843 vom König von Preussen zum General-Musikdirektor ernannt, verliess er jedoch diese Stellung, als 1845 von Leipzig aus der Ruf an ihn erging, nach dieser Stadt zu kommen, um die Leitung der Gewandthausconcerte zu übernehmen, welches Anerbieten er gerne annahm. Hier schrieb er seinen „*Paulus, Elias, Ruy Blas*", den „*114.* und *42. Psalm*". Von den übermässigen Anstrengungen angegriffen, wurde er leidend, schrieb aber trotzdem noch das Oratorium „*Christus*" und eine Oper „*Loreley*". Am 4. November 1847 entschlief er sanft und schmerzlos. — Ueber **Mendelssohn** noch Etwas zu sagen, wäre überflüssig, da seine Werke in der ganzen gebildeten Welt bekannt sind. Würdig der erhabenen Vorbilder, schliesst er die glänzende Reihe jener klassischen Meister, deren schöne Tongebilde in alle Ewigkeit von der wunderbaren Kraft und Tiefe und Innigkeit des deutschen Gemüthes zeugen werden.

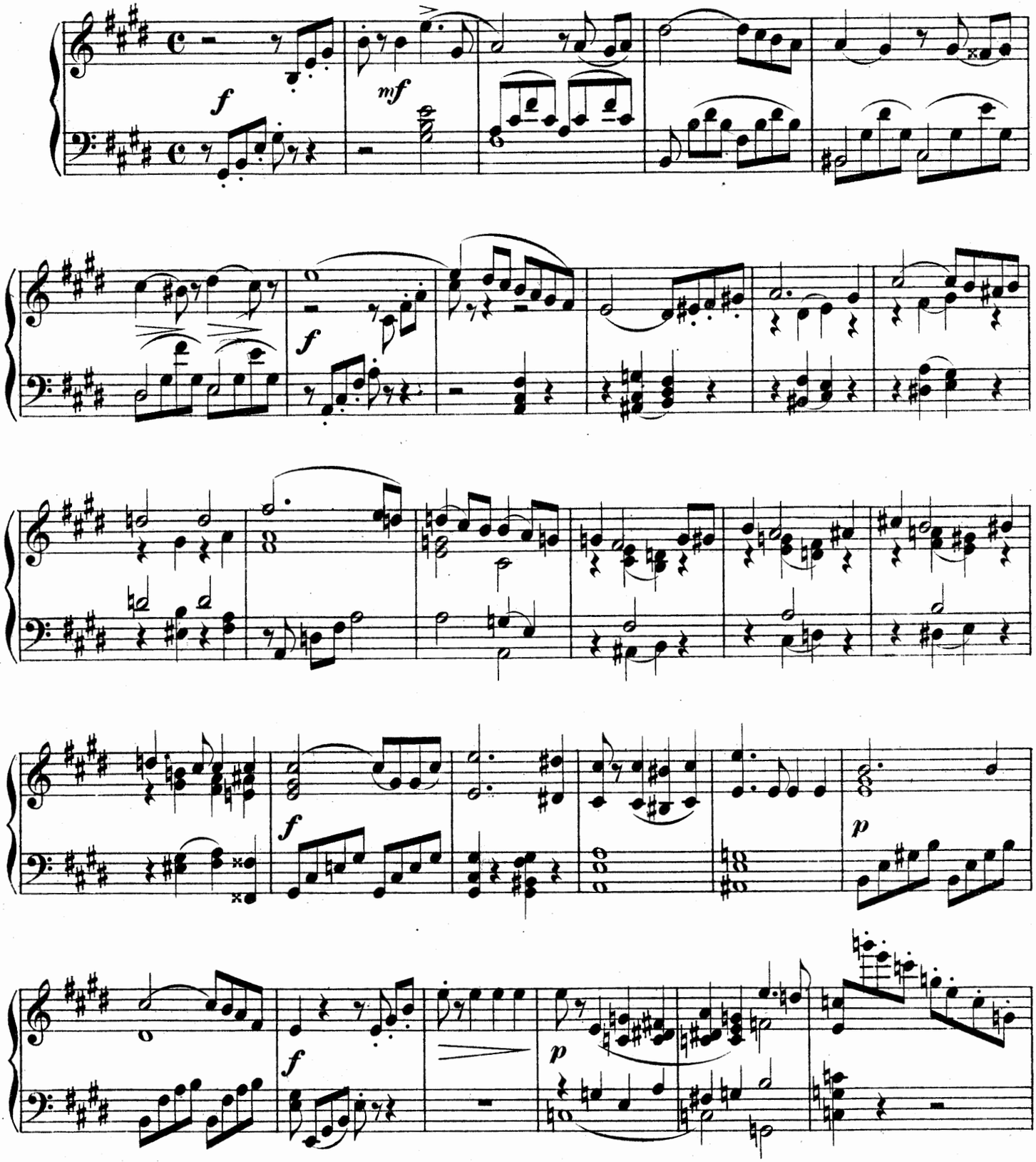
SPONTINI.
MARSCHNER.
MENDELSSOHN-BARTHOLDY.

Arie:

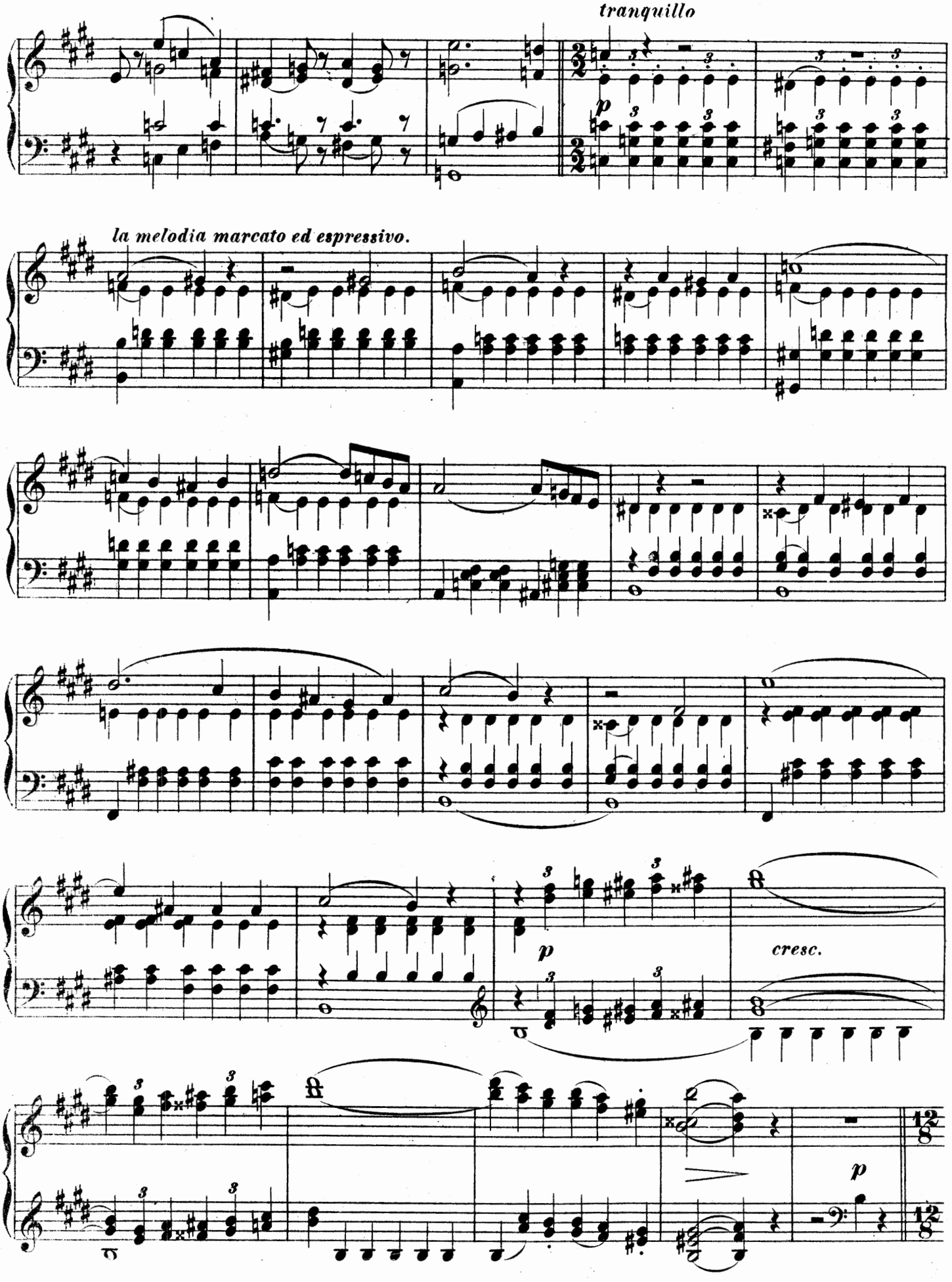
„An jenem Tag, da du mir Treue versprochen“

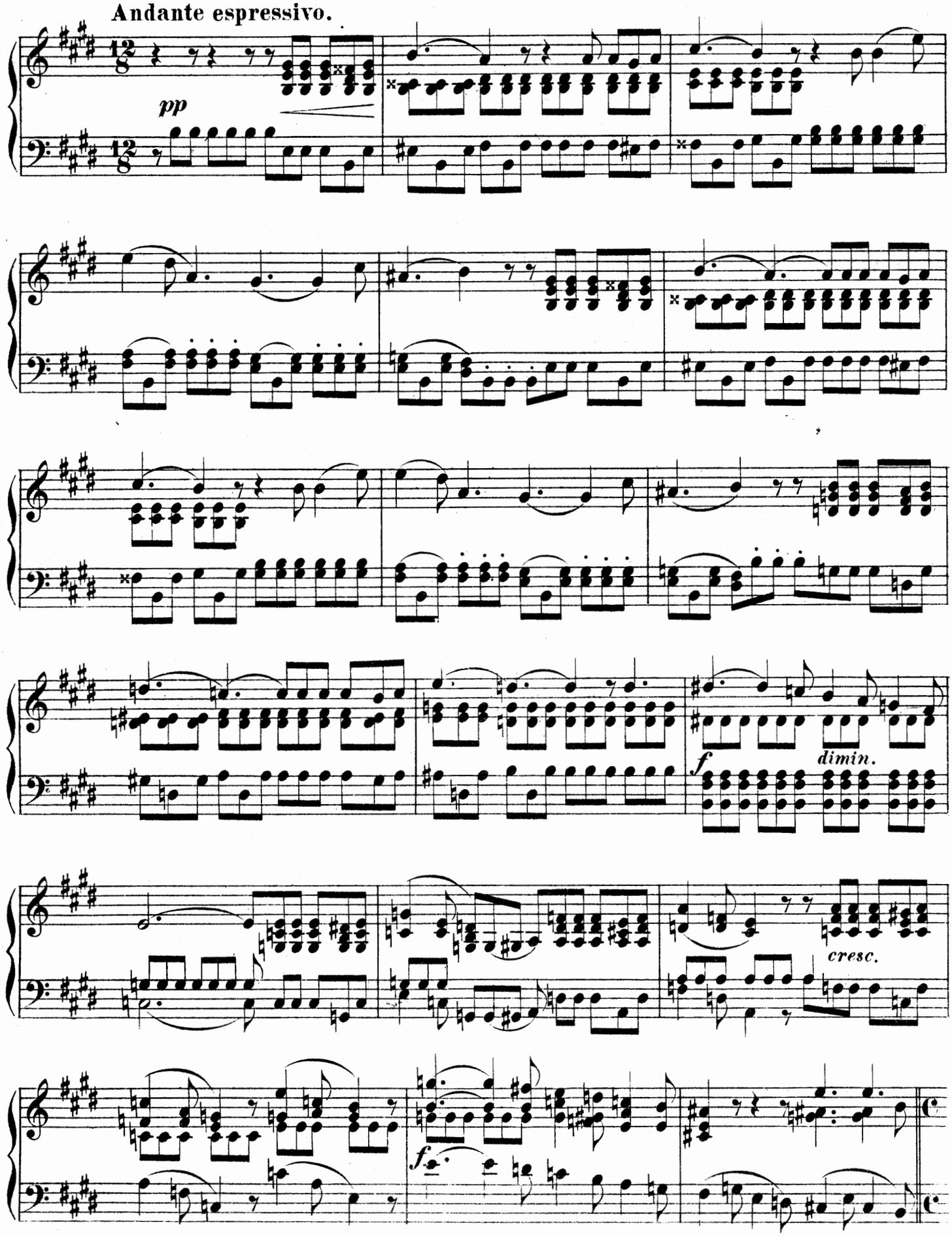
aus der Oper: „Hans Heiling“ von Heinrich Marschner.

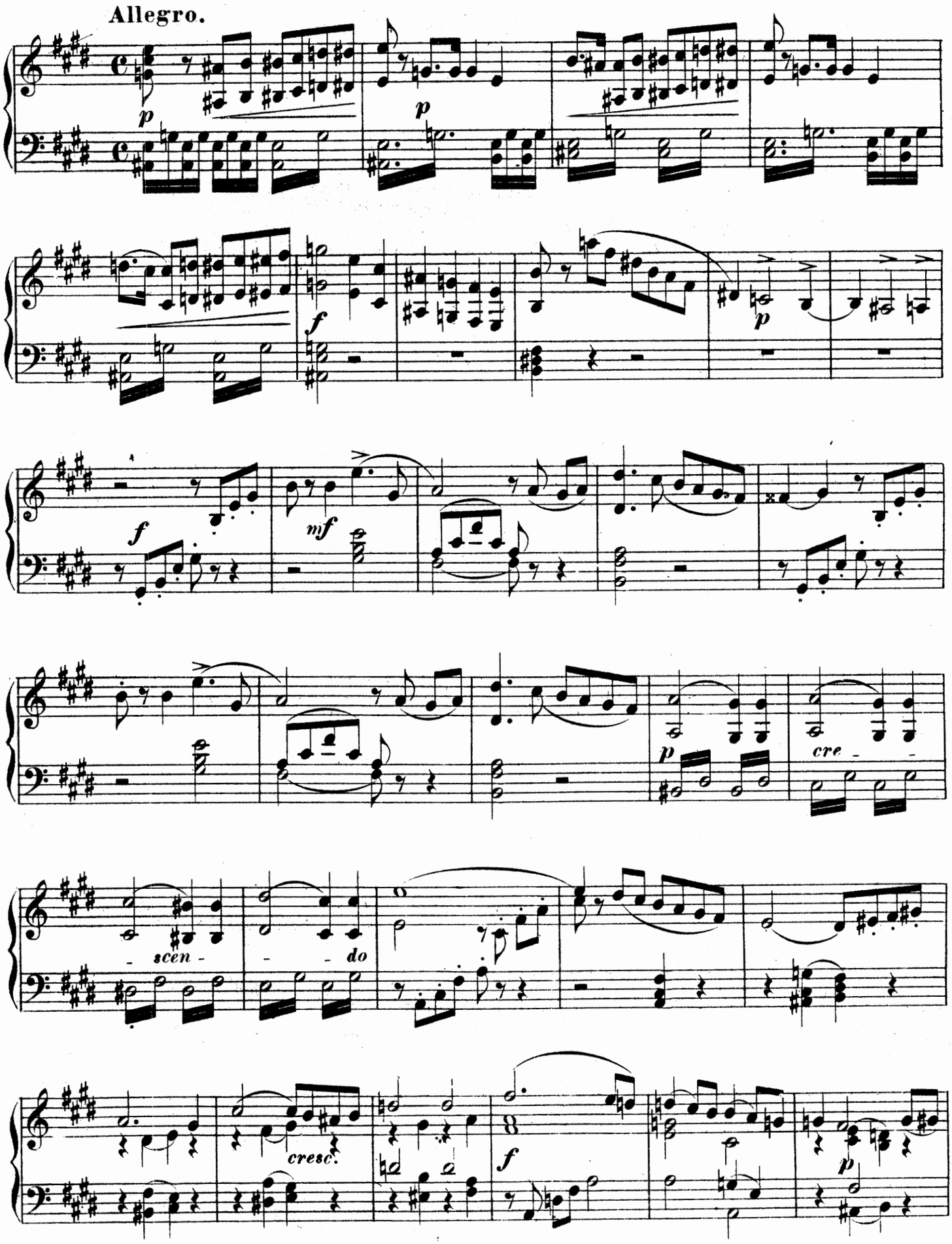
Allegro non troppo.

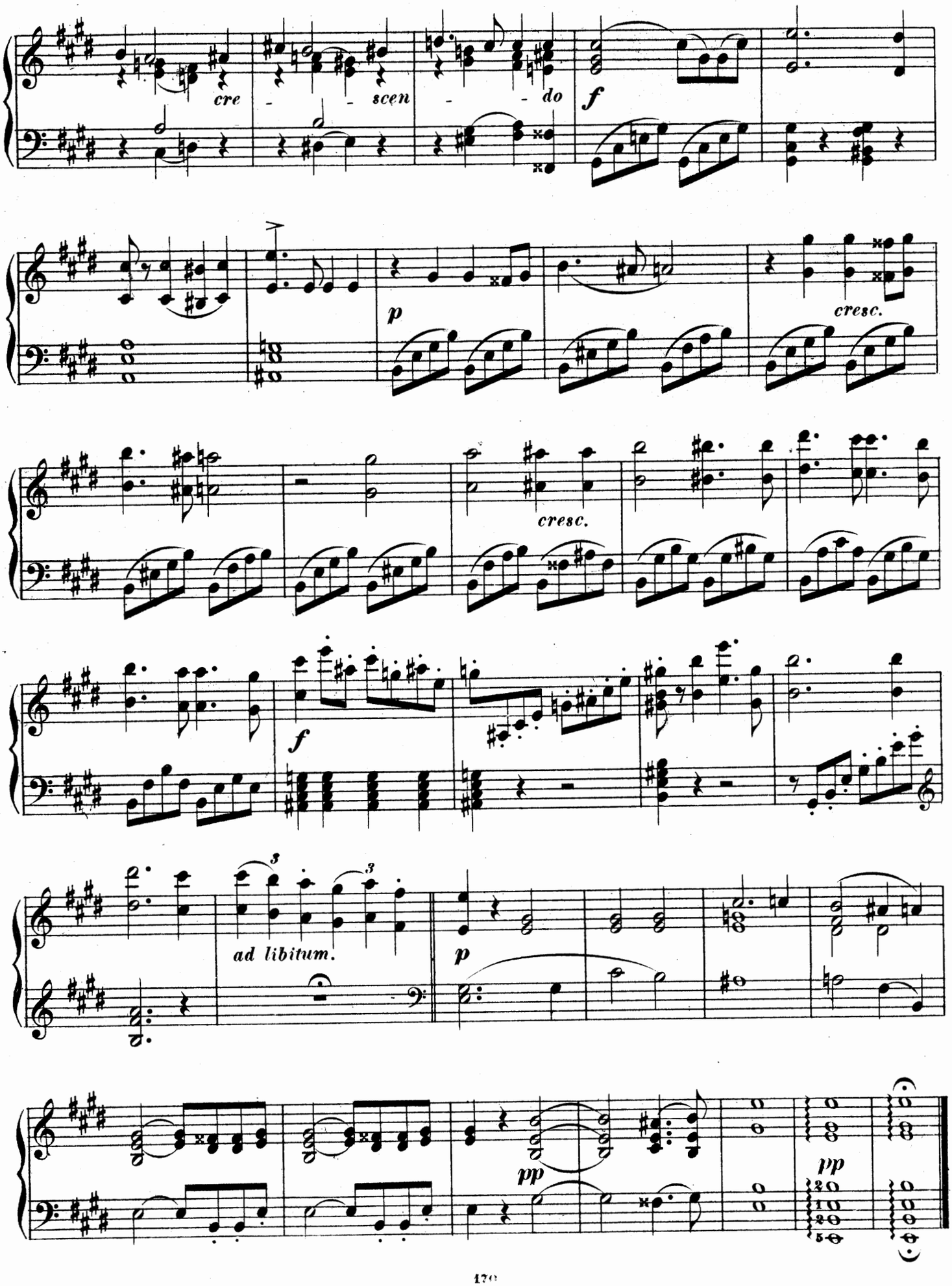


Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.


tranquillo
p
la melodia marcato ed espressivo.
p
cresc.
p


Andante espressivo.
pp
f
dimin.
cresc.
f

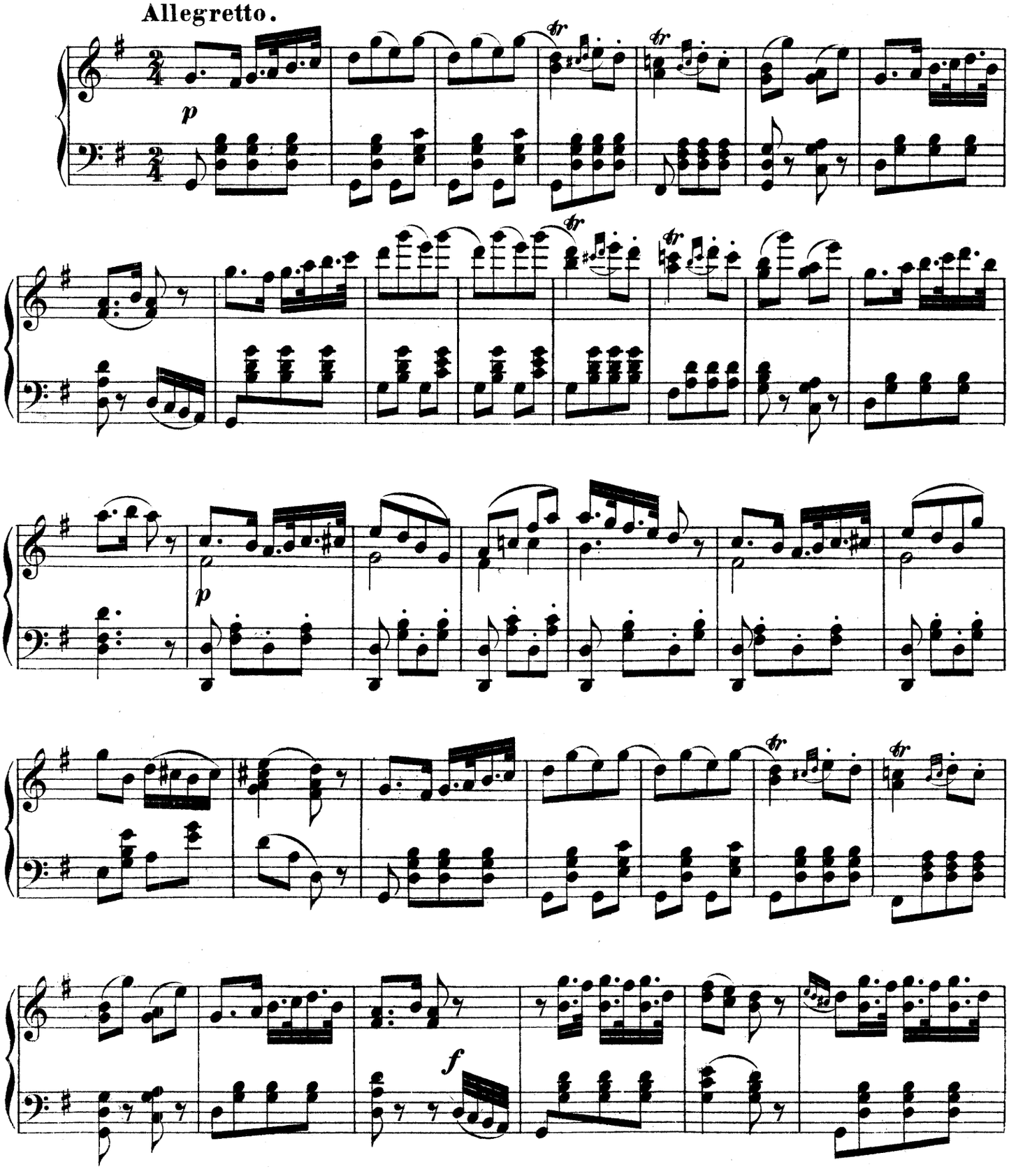

Allegro.
p
p
f
p
f
mf
p
cre -
- scen -
- - do
cresc.
f
p

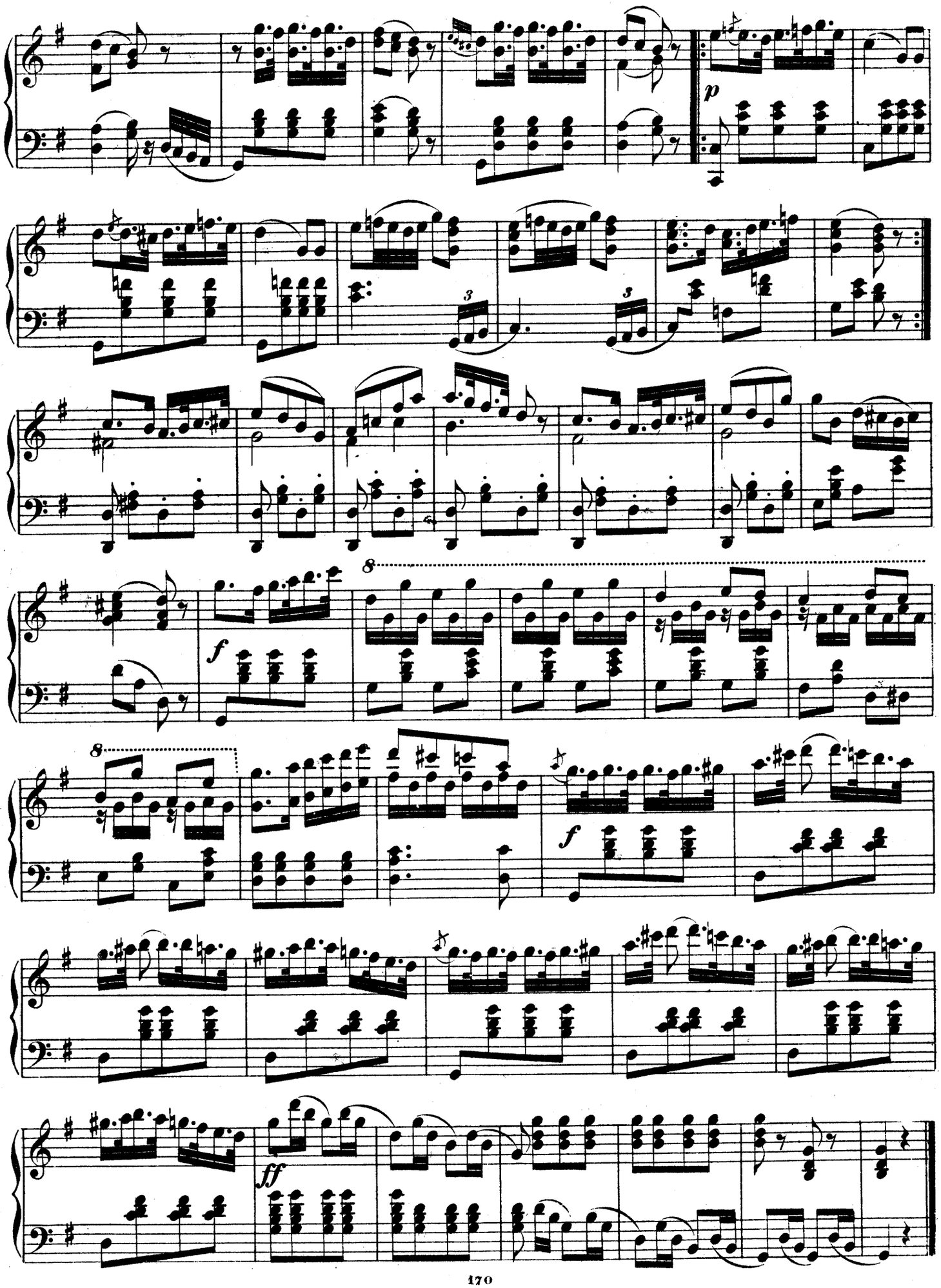

cre - - scen - - do
f
p
cresc.
cresc.
f
3
3
ad libitum.
p
pp
pp

Chor der mexikanischen Frauen:

„Ihr Krieger aus des Lichtes Zonen“

aus der Oper: „Ferdinand Cortez“ vom Ritter Casp. Spontini.

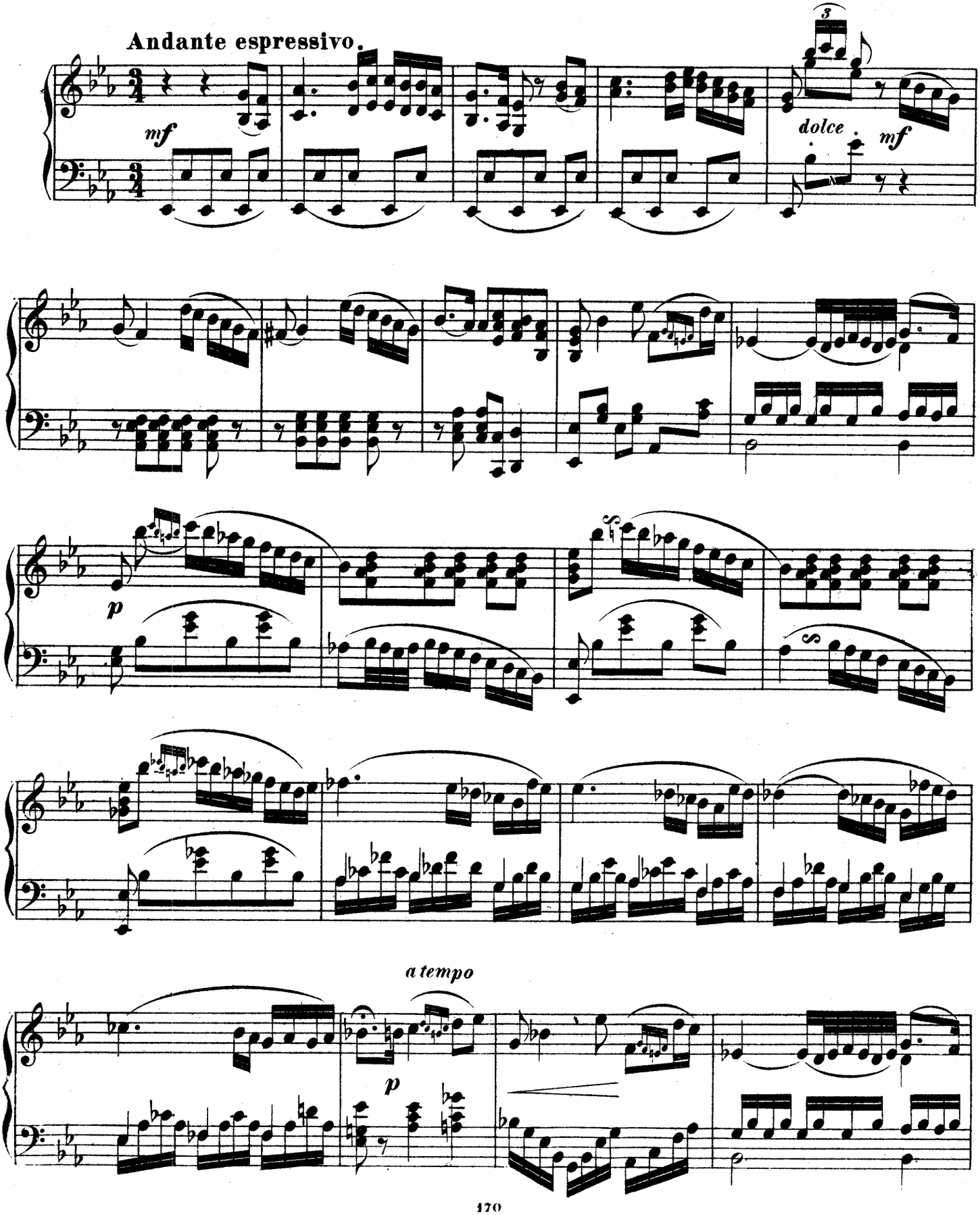


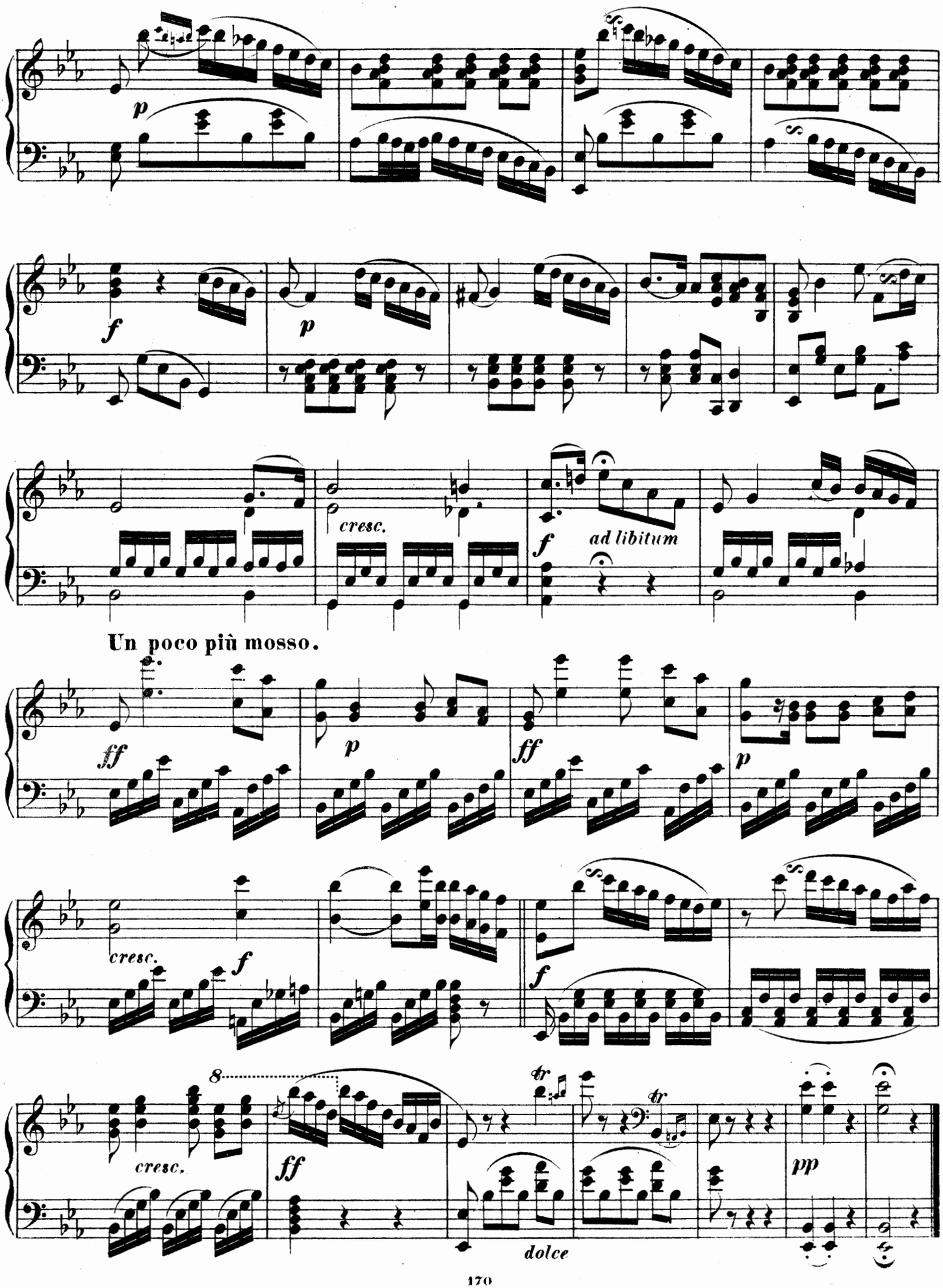

p
3
3
f
8
8
f
ff

Arie:

„Deines Freundes treuem Herzen vertraue deinen Kummer an“

aus der Oper: „die Vestalin“ von Caspar Spontini.

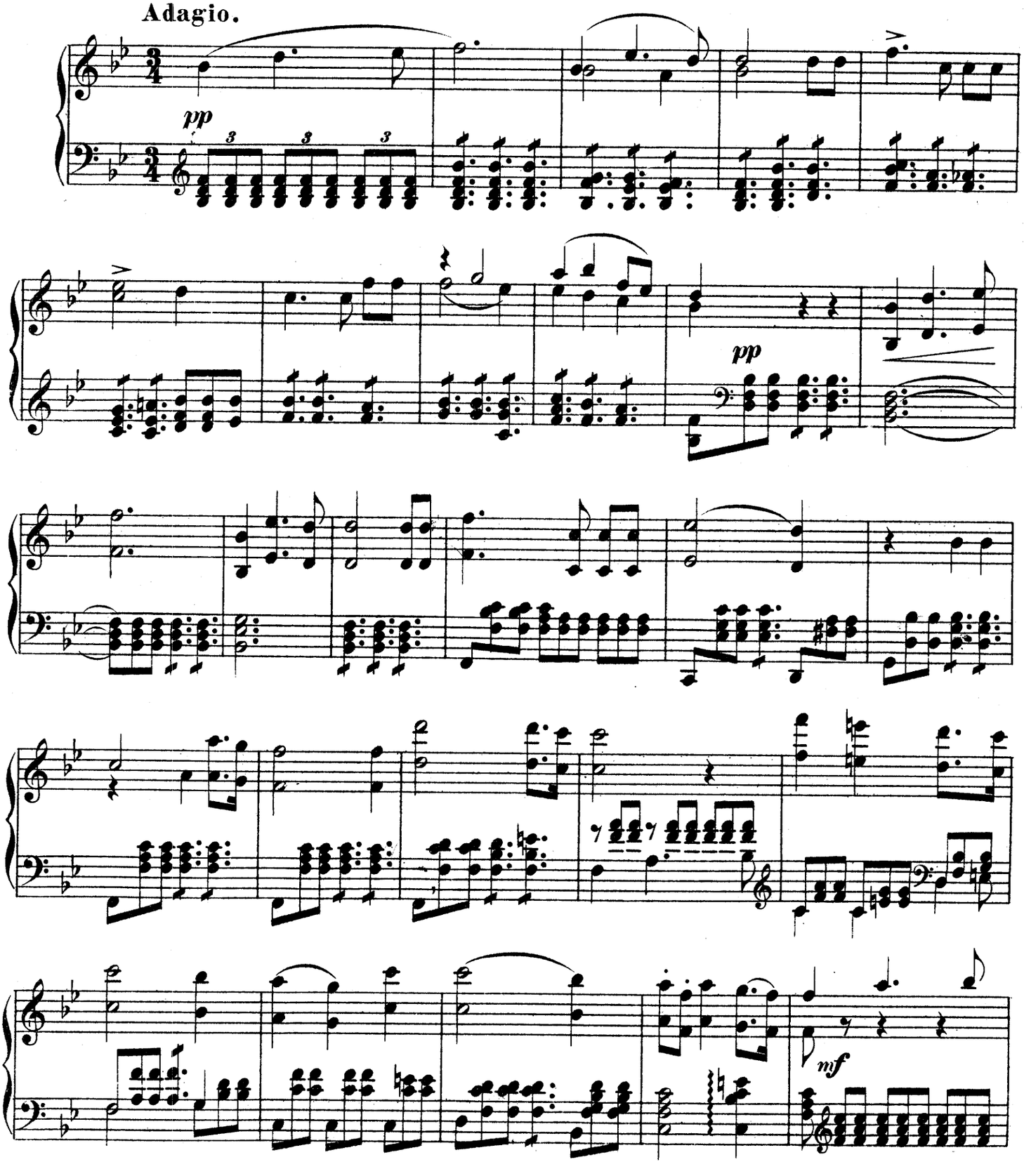


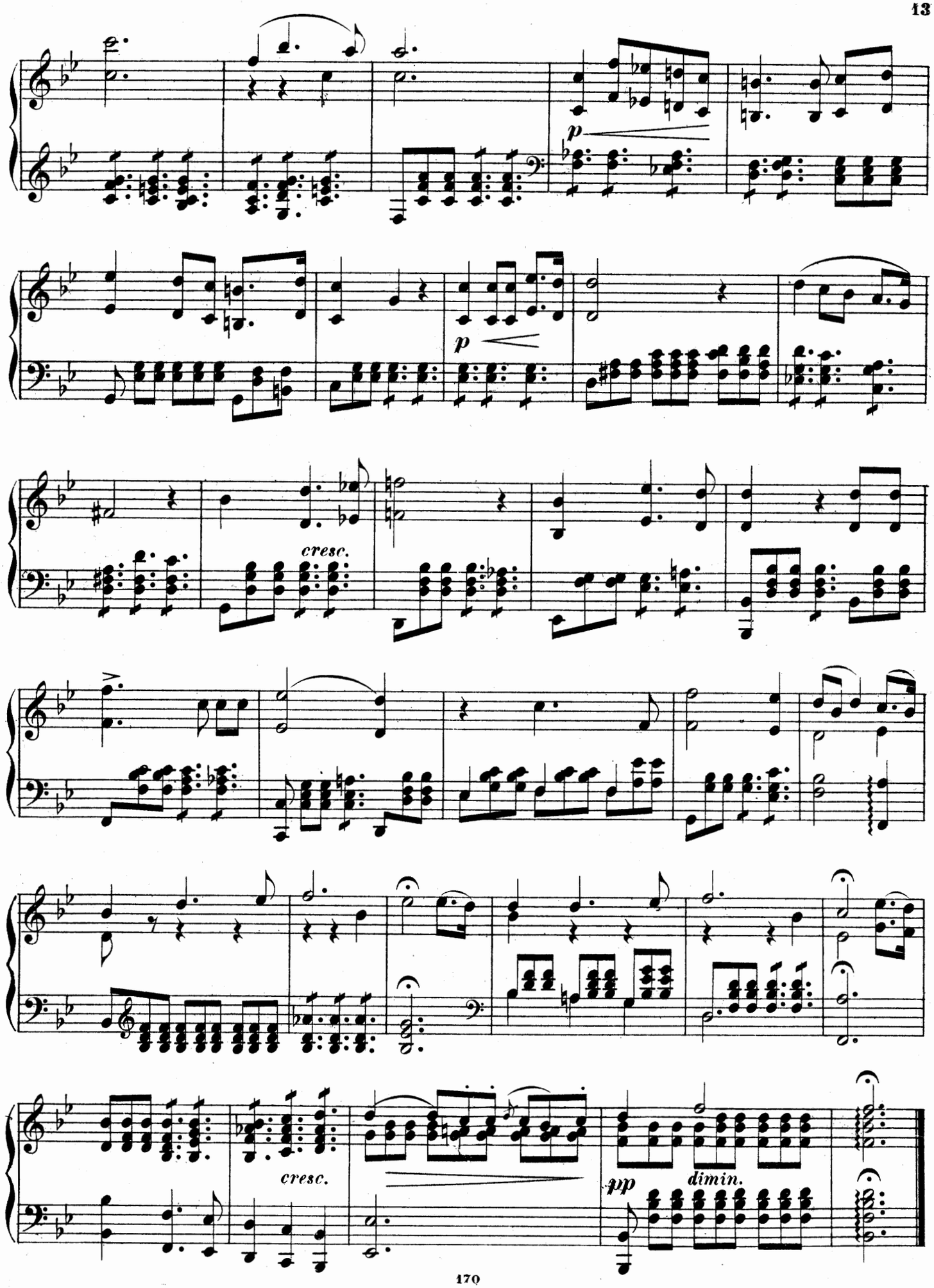

p
f
p
cresc.
f
ad libitum
Un poco più mosso.
ff
p
ff
p
cresc.
f
f
8
cresc.
ff
tr
tr
pp
dolce

Arie:

„Jerusalem! die du tödtest die Propheten“

aus dem Oratorium: Paulus von Felix Mendelssohn Bartholdy.

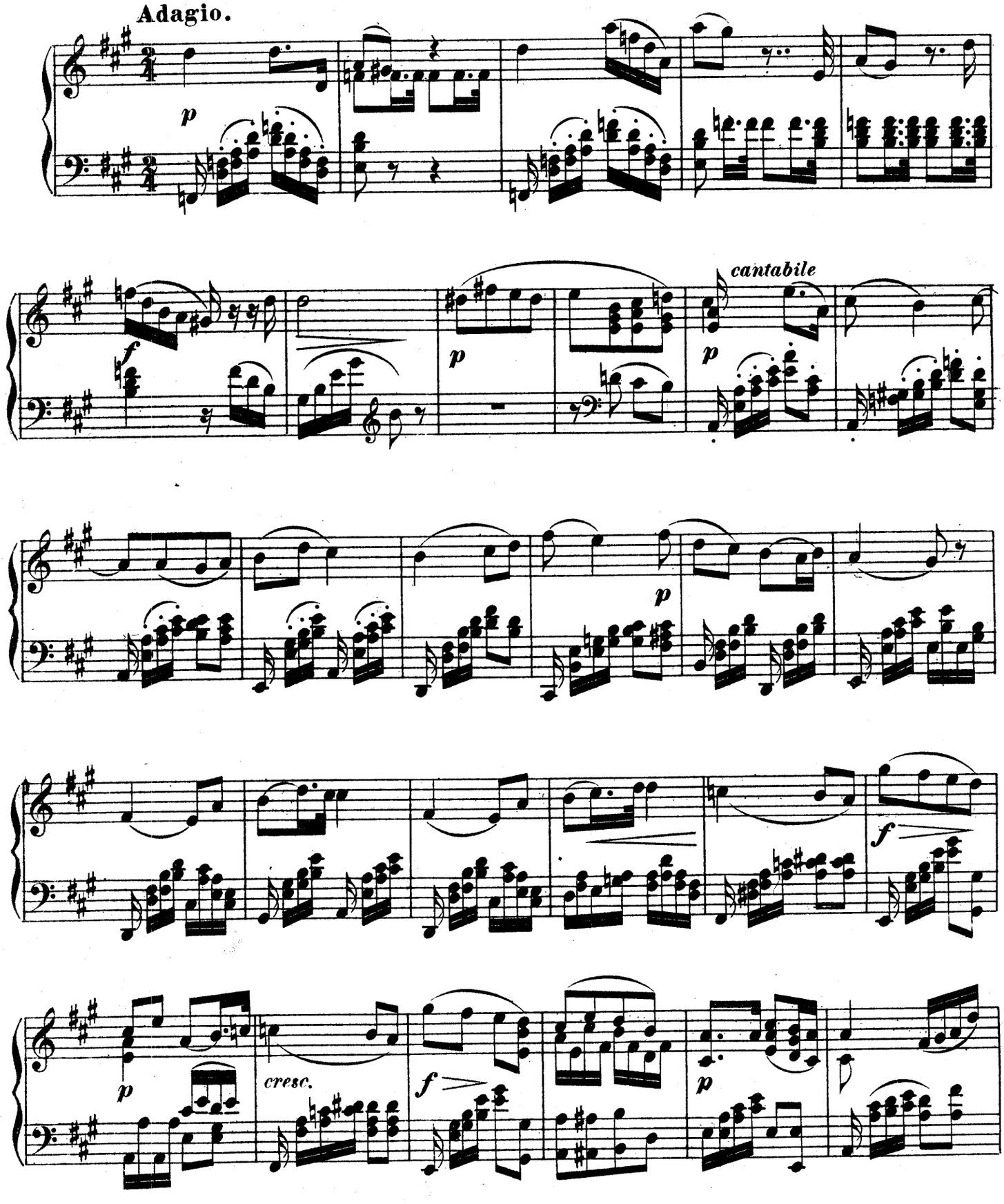


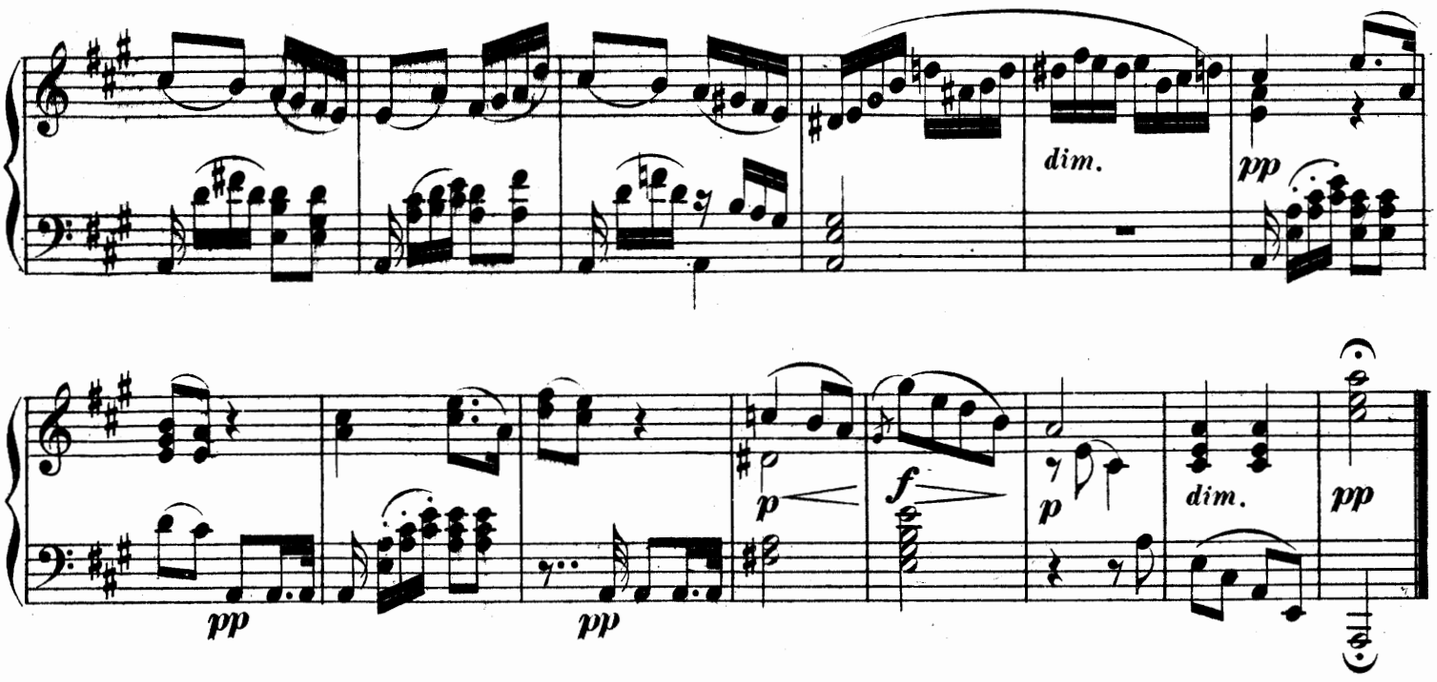

p
p
cresc.
cresc.
pp
dimin.

Satz aus dem Adagio

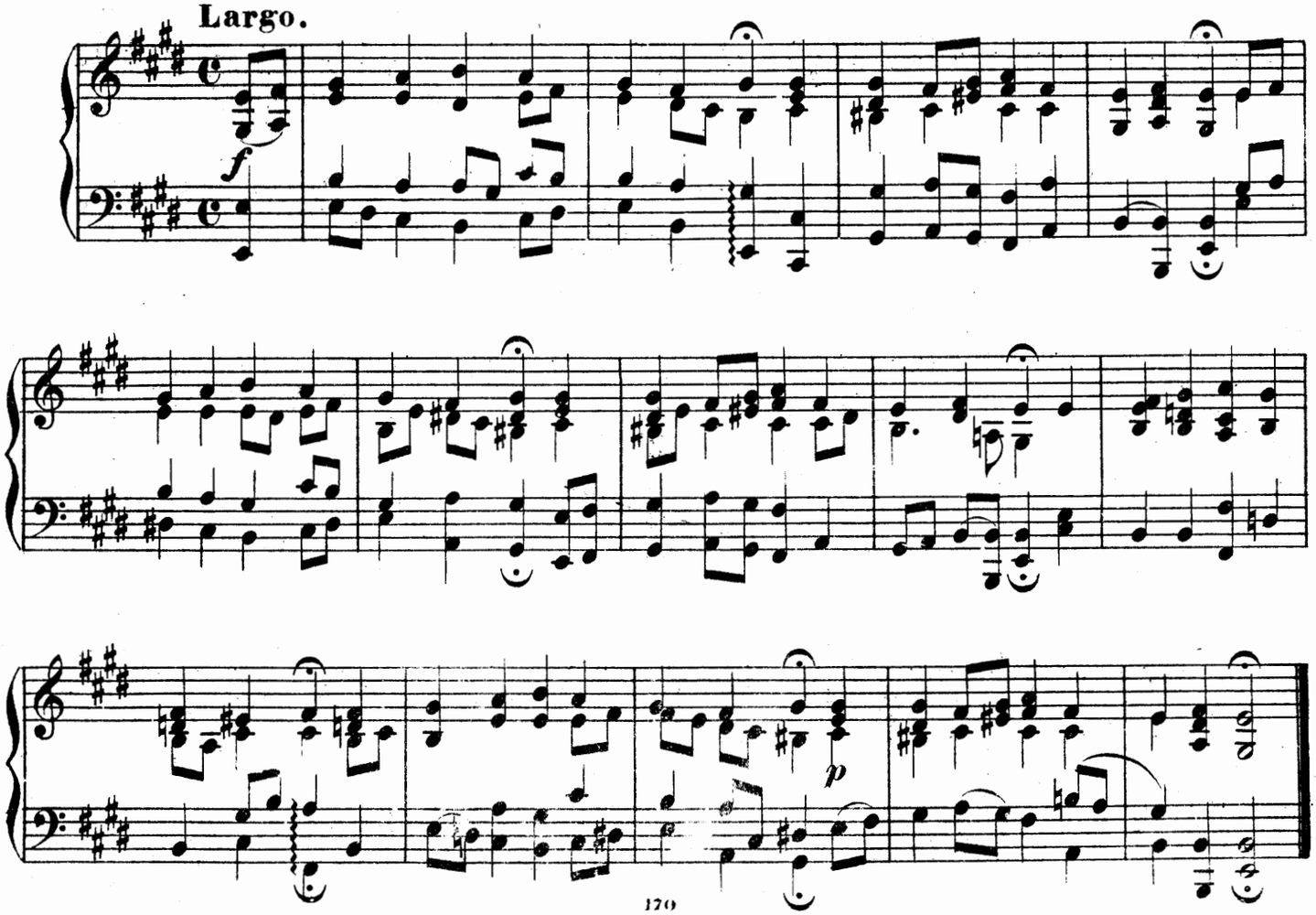
der A-moll Symphonie

von F. Mendelssohn Bartholdy.





Choral:

„Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank"

aus dem Oratorium: Paulus von F. Mendelssohn Bartholdy.